

von Stephan Suhner, Fachstellenleiter Arbeitsgruppe Schweiz – Kolumbien, Bern

## Der YMCA – eine wichtige Unterstützung für kolumbianische Jugendliche

Kolumbien ist ein sehr junges Land, das einem Grossteil seiner Jugend die wichtigsten Jahre zur Heranbildung eines verantwortungsvollen Menschen raubt. Die schwerwiegenden, vielschichtigen Probleme Kolumbiens treffen die Jugend besonders hart.



Ein Schweizer Filmteam dreht mit Teilnehmern des YMCA im berühmten Quartier Comuna 13, Medellín

Die Jugendlichen sind vom bewaffneten Konflikt und den Menschenrechtsverletzungen überdurchschnittlich betroffen. Sie stellen den Grossteil der Binnenvertriebenen. Mit der Vertreibung verlieren sie ihr vertrautes Umfeld, die soziale Sicherheit und häufig die Möglichkeit, die Schule zu besuchen. In den Städten werden die Jugendlichen dann Opfer von kriminellen Banden. In vielen Gegenden ist die «Arbeit» in einer illegalen bewaffneten Gruppe oder im Drogengeschäft die einzige Alternative. Besonders schockierend waren in den vergangenen Monaten die Berichte über die sogenannten «falsos positivos», die falschen Erfolgsmeldungen der Armee im Kampf gegen die Aufständischen: Jugendliche Arbeitslose wurden in Grossstädten mit dem Versprechen einen Job zu bekommen rekrutiert, dann in abgelegenen ländlichen

Gegenden erschossen, mit einer Uniform eingekleidet und als gefallene Guerilleros präsentiert! Trotz der jahrzehntelangen Gewalt haben sich in Kolumbien viele zivilgesellschaftliche Organisationen halten können, die auf Quartiers- und Dorfebene, aber auch regional und national eine wesentliche Rolle spielen.

**Das Landesprogramm des YMCA, das von Horyzon mitgetragen wird, unterstützt diese Bemühungen der organisierten Zivilgesellschaft mit einem wesentlichen Beitrag. Die Gewaltprävention, die Bildung, das Aufzeigen und Ermöglichen von Alternativen für die Jugendlichen sind von enormer Bedeutung. Immer wieder zeigt sich, dass viele Jugendliche nur darauf warten, eine Alternative geboten zu bekommen, um aus der Gewaltspirale auszubrechen.**

### So können Sie helfen

Horyzon engagiert sich in der langfristigen Unterstützung von Jugendlichen in schwierigsten Lebenssituationen. Mit jedem Beitrag setzen Sie ein Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeit und unterstützen damit zum Beispiel die Leiteraus- und Weiterbildung von Jugendlichen in Armenvierteln von Bogotá und Medellín. Einfach den Einzahlungsschein mit Ihrem Wunschprojekt ausfüllen oder Online einzahlen unter [www.horyzon.ch](http://www.horyzon.ch). Herzlichen Dank.

### 2009 ist gut geLAUFen

Die Sponsorenläufe im Jahre 2009 waren dank der Teilnahme von fast 1000 Läuferinnen und Läufern ein voller Erfolg! Fr. 175 000.– kamen zusammen, davon fliessen Fr. 125 000.– direkt in das Programm «Förderung und Bildung von Jugendlichen» in Kolumbien.

Informationen und Fotos zu den Läufen finden Sie unter [www.horyzon.ch/laeufe](http://www.horyzon.ch/laeufe)

### Ein Weihnachtsgeschenk mit Wurzeln



CHF 50.–

Verschenken Sie einen Olivenbaum und damit Freude und Hoffnung! Bestellen Sie den Baum direkt auf unserer Homepage, per Telefon oder per Mail ([www.horyzon.ch](http://www.horyzon.ch), 062 296 62 68, [info@horyzon.ch](mailto:info@horyzon.ch)) und wenige Tage später ist die Olivenbaum-Geschenkkarte in Ihrem Briefkasten. Nach Einzahlung von Fr. 50.– wird ein junger Olivenbaum in Ihrem Namen in Palästina gepflanzt.

### Impressum

Erscheint vierteljährlich,  
Abo/Gönnnerbeitrag Fr. 25.–/ Jahr  
Auflage 6300 Ex./Ausgabe 4-09

**Redaktion:** Adamo Antoniadis, Brigitte Bettler  
Michael Hermida, Thomas Hochstrasser  
Irène Hofstetter, Werner Stahl

**Gestaltung & Konzept:**  
augenweide design gmbh, solothurn

**Übersetzung D-F:** Göldi Übersetzungen,  
Sybille Stampfli

**Lektorat:** rotstift ag, Bern

**Fotos:** Christian Wyss, Horyzon

**Druck:** Ruch Druck, Ittigen BE  
auf FSC-Papier

# horyzon

**Olivenbaum:  
Der sinnvolle  
Geschenktipp für  
Weihnachten**



- | *Alltag im kolumbianischen Bürgerkrieg*
- | *Salomé Nikol ist Volontärin beim YMCA Kolumbien*
- | *Horyzon stellt ihren neuen Auftritt vor*
- | *Was Sie mit Ihrer Spende für Jugendliche bewirken können*
- | *Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien*

### Brennpunkt Kolumbien

## Kinder und Jugendliche zwischen Krieg, Gewalt und Flucht





## «Power to the Young people»

Liebe Leserin, lieber Leser

Dank Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung kann Horyzon ihr Leitwort in die Realität umsetzen. Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie Jugendlichen den Weg aus der Armut, zu einer Ausbildung und zu Zukunftsperspektiven.

Ferley Ciro Ruiz ist in bürgerkriegsähnlichen Zuständen im Armenquartier Ocho de Marzo in Medellín aufgewachsen. Seine Botschaft an die Jugendlichen von Medellín: «Sucht Orte auf wie den YMCA, wo ihr eine Ausbildung erhaltet, ermutigt und unterstützt werdet, eure Zeit sinnvoll verbringt und nicht so oft an Krieg und Gewalt denkt.»

Zurzeit hilft Salomé Nikol (19 J.) aus Oftringen als Volontärin im Horyzon-Projekt des YMCA Kolumbien mit. Ein professionelles TV-Team hat in den letzten Wochen einen Film gedreht, in dem ein Projektteilnehmer seine bewegte Lebensgeschichte erzählt.

Sie erhalten diese Informationen in einem neuen Kleid. Während mehr als zehn Jahren haben sich die Horyzon-Publikationen in gleicher Form bewährt. Weil sich die Informationsgewohnheiten weiterentwickelt haben, hat Horyzon den Auftritt den aktuellen Bedürfnissen angepasst und konzentriert.

**Wir informieren Sie wie bisher, viermal jährlich mit dieser Publikation «Horyzon» und aktuell mit der neuen Homepage [www.horyzon.ch](http://www.horyzon.ch).**

Wir freuen uns, Sie damit kompetent, jugendlich, persönlich und transparent über die nachhaltige Arbeit von Horyzon zu informieren.

Für das Horyzon-Team

*Werner Stahl*

Werner Stahl  
Geschäftsleiter

# Alltag im kolumbianischen Bürgerkrieg

Ferley Ciro Ruiz, Teilnehmer des Projekts «Förderung und Bildung von Jugendlichen» erzählt seine Geschichte als Jugendlicher in einem Armenquartier von Medellín, Kolumbien.

«Ich heisse Ferley und bin 17 Jahre alt. Bis vor sechs Jahren lebte ich im Quartier Ocho de Marzo in Medellín. Dort herrschte viel Gewalt. Eines Tages geriet ich in ein Kreuzfeuer und wurde am Bein getroffen, weil ich auf der falschen Strassenseite ging. Ich hatte vergessen, dass hier eine der unsichtbaren Gebietsgrenzen verlief. Die ganze Stadt ist aufgeteilt in Gebiete der verschiedenen



Das Leben von Ferley Ciro Ruiz ist von Bürgerkrieg und Armut geprägt

bewaffneten Gruppen. Stammt man aus dem einen Quartier, sollte man es vermeiden, die Grenze zum andern zu überqueren, auch wenn man gar nicht zur Gruppe gehört. Als ich nach einigen Wochen aus dem Spital zurückkam, waren die Schiessereien immer noch im Gange. Meine Familie und ich erhielten Morddrohungen. Deshalb zogen wir um ins Quartier 13. Erst eineinhalb Jahre später konnte ich wieder zur Schule gehen. Im Jahr 2002 fand die Operation Orion statt. Wieder holte mich die Gewalt ein. Die Schiessereien dauerten über Wochen an. Manchmal hatten wir nichts zu essen, weil wir das Haus nicht verlassen konnten. Wir waren wie eingesperrt, immer wieder aufgeschreckt von Schüssen und Einschlägen. Einmal, als die Polizei bei unserem Haus Schutz such-

te, durchdrangen einige Kugeln die Wände. Noch heute sieht man ein Einschlagloch in der Kühlschranktür.

Nach der Operation Orion, als man sich wieder auf der Strasse aufhalten konnte, etablierten sich verschiedene Jugendgruppen. Bald erzählte mir ein Kollege vom YMCA, ich ging hin und wurde Mitglied. Der YMCA gefällt mir sehr, weil die Mitarbeiter uns unterstützen und ermutigen. Wir können über unsere Sorgen reden, Workshops und Ausbildungen besuchen und viel Praktisches lernen, das uns im Alltag weiterhilft. Heute bin ich selber Jugendleiter und besuche oft die Familien der Jugendlichen.

Als Folge der Perspektivenlosigkeit war ich früher oft aggressiv. Ich kümmerte mich nicht darum, wie es den anderen um mich herum ging, heute bin ich aufmerksamer. Der YMCA hilft uns, uns gegenseitig besser zu verstehen und zu respektieren.



Ausbildung und Arbeit als Leiter im YMCA gibt den Jugendlichen die Chance, aus der Gewaltspirale herauszukommen

**Meine Botschaft an die Jugendlichen in Medellín: «Sucht euch Orte wie den YMCA, wo ihr eure Zeit sinnvoll verbringen könnt. Dann ist euer Leben und euer Denken nicht mehr so sehr von Krieg und Gewalt geprägt.»**

## «Ich habe hier viele gute Freunde gefunden ...»

Die 19-jährige Salomé Nikol aus Oftringen arbeitet als Horyzon-Volontärin für sechs Monate mit dem YMCA in Kolumbien.

Weil ein Teil meiner Verwandten in Kolumbien lebt, habe ich dieses Land für mein Volontariat gewählt, trotz Drogen, Gewalt und FARC. Kolumbien hat auch andere Seiten, es ist ein wunderschönes Land mit Menschen voller Freude und Liebe zum Tanz.

che Menschen getroffen. Ich fühle mich sicher und gut aufgehoben und habe gelernt, mich als Europäerin in einem fremden Land und in unsicheren Gebieten zu bewegen. Ich nehme aktiv am Vereinsleben des YMCA teil, arbeite im Kindergarten, helfe in den Jugendgruppen



Der YMCA in Armero-Guayabal pflegt die Kultur der Bevölkerung mit traditionellen Paartänzen

Die Lebensfreude der Kolumbianer ist ansteckend. Ich habe hilfsbereite, freundliche, ehrliche, vertrauenswürdige und vor allem fröhli-

che und erledige Büroarbeiten im YMCA-Haus. Kürzlich konnte ich am Internationalen Jungendtreffen in Ibagué/Tolima teilnehmen.



Dort übernachtete ich bei Carlos Andres, einem Volontär des YMCA Tolima. Das war eindrücklich, da es im Haus kein fließendes oder warmes Wasser gab. Jeder hatte pro Tag zwei Schüsseln Wasser zur Verfügung zum Waschen und Zähneputzen. Im Haus gab es drei Zimmer: Eines extra für mich, eines teilte mein Freund mit seinem Bruder, dessen Frau und zwei Kindern. Im dritten Zimmer wohnten die Schwester meines Freundes und seine Eltern. Die Gastfreundschaft ist überwältigend! Das Treffen war grossartig, mit Referaten von Kolumbianern und internationalen Gästen. Dazu genoss ich das leckere kolumbianische Essen, die Musik und den Tanz.

**Ich habe hier viele gute Freunde gefunden und möchte gar nicht weiter zum nächsten Einsatzort Armero-Guayabal. Aber bestimmt wird es mir da ebenso ergehen, dass ich nach kürzester Zeit nicht mehr weg will...**

## ¡Feliz Navidad!

Horyzon lädt Sie ein, Weihnachten kolumbianisch zu feiern. Servieren Sie Ihren Lieben kolumbianischen Milchpudding, singen Sie kolumbianische Weihnachtslieder ...

Alles, was Sie brauchen für die Organisation eines solchen kolumbianischen Weihnachtsfestes, finden Sie auf [www.horyzon.ch](http://www.horyzon.ch):

- Rezepte für kolumbianischen Milchreis, Suppeneintopf, Weihnachtspudding, Käsebällchen und kolumbianische Getränke
- Traditionelle kolumbianische Weihnachtslieder und einfache Singspiele
- Einen Postenlauf zum Kennenlernen der kolumbianischen Adventszeit

- Spiel- und Bastelideen zu kolumbianischen Adventsbräuchen
- Spendenflyer, Hintergrundinformationen zur Arbeit des YMCA Kolumbien mit Porträts und Fotos von Jugendlichen

Für die jungen Menschen in Kolumbien ist es neben der finanziellen Unterstützung wichtig zu wissen, dass ihre Partner in der Schweiz an sie denken und dass sie nicht allein sind in ihrer schwierigen Situation.

**... dieses Jahr wird Weihnachten nach kolumbianischer Art gefeiert!! ¡Olé!**

## YMCA Medellín

Der YMCA Medellín in Kolumbien bietet in den ärmsten Quartieren der Stadt nachhaltige Aktivitäten für Jugendliche an. Die Quartiere werden grösstenteils von den Paramilitärs kontrolliert; Gewalt, Drogenhandel und Rekrutierungen von Jugendlichen für die bewaffneten Gruppen sind an der Tagesordnung.

Vor sieben Jahren lieferten sich die Armee und die Guerilla in der Comuna 13 einen offenen Kampf, welcher das Quartier in ein Kriegsgebiet verwandelte. Dies hat traumatische Spuren hinterlassen und ist bei vielen Jugendlichen Medelliáns auch heute noch präsent.